



Das Buchgeld der Banken

Die Geldschöpfung der Geschäftsbanken erfolgt über das sogenannte Buchgeld. Gewährt die Bank einem Kunden einen Kredit, beispielsweise 10 Mill. Euro, so erscheint die Kreditforderung an den Bankkunden in der Bilanz der Bank auf der Aktivseite. Dem Konto des Kunden bei der Bank wird nun auf der Passivseite der Betrag, 10 Mill. €, gutgeschrieben.

Bei dem Kunden erfolgt die Buchung spiegelbildlich. Auf der Aktivseite seiner Bilanz bucht er den Zufluss von 10 Mill. €, auf der Passivseite hat er eine Kreditverbindlichkeit von 10 Mill. €.

Der Bankkunde hat nun Geld zum Betreiben seiner Geschäfte. Der Vermögensstand des Kunden hat sich bis jetzt noch nicht verändert. Dem Zufluss von 10 Mill. € stehen Kreditverbindlichkeiten in gleicher Höhe gegenüber. Auch in der Bilanz der kreditgebenden Bank gibt es noch keine Vermögensänderung.

Nur durch den produktiven Einsatz des Kredites, kann der Bankkunde einen Mehrertrag erzielen. Allerdings muss er Zinsen zahlen. Die pünktlichen Zinszahlungen erscheinen bei der Bank als Gewinn, bei dem Bankkunden als Belastung die den Überschuss aus seinen Geschäftsaktivitäten schmälern. Führt der Bankkunde den Kredit pünktlich zurück, ist der Zinsertrag bei der Bank der Gewinn aus der Kreditgewährung. Bei dem Kreditnehmer erscheint als Gewinn der mit dem Kredit und der Zinszahlung hinaus gehende Betrag.

Die Bank muss in der Regel bei der Zentralbank eine Mindestreserve unterhalten. Beträgt diese z.B. 2 % des ausstehenden Kreditbetrages, sind dies 200.000 €. Die Zentralbank verzinst den Betrag gering oder gar nicht. Die Mindestreserve verteuert also den Kredit für den Bankkunden, weil der Mindestreservebetrag von dem Kunden

mitverzinst werden muss, indem der Zinsverlust der Bank, der Zinsforderung an den Bankkunden zugeschlagen wird.

Schöpfen die Geschäftsbanken über die Kreditgewährung an ihre Kunden Buchgeld, wird hiervon erfahrungsgemäß ein bestimmter Prozentsatz in bar abgehoben. Die Geschäftsbank kann sich zusätzliches Bargeld nur bei der Zentralbank beschaffen. Die Zentralbank kann damit die Buchgeldschöpfung und die Kreditgewährung der Geschäftsbanken indirekt kontrollieren und steuern.

Die Geschäftsbanken beschaffen sich also Geld durch Kreditaufnahme bei der Zentralbank. Ähnlich wie die Buchgeldschöpfung der Geschäftsbanken wird durch den Kredit niemand reicher. Die Zentralbank verbucht den Kredit auf der Aktivseite ihrer Bilanz, das Guthaben das sie der Geschäftsbank einräumt auf der Passivseite. Damit ist ihre Bilanz ausgeglichen. Die Geschäftsbank bucht spiegelbildlich. Auf der Aktivseite ihrer Bilanz ein Guthaben an Zentralbankgeld, auf der Passivseite die Kreditverbindlichkeit.

Auch die Geschäftsbank muss für den Zentralbankkredit Zinsen an die Zentralbank zahlen. Den Gewinn, den so die Zentralbank erzielt, fließt in den Staatshaushalt.

In der technischen Abwicklung erfolgt die Kreditgewährung der Zentralbank an die Geschäftsbanken über die wöchentlichen Refinanzierungsgeschäfte. In einer Auktion bieten die Geschäftsbanken der Zentralbank einen Zinssatz an. Das höchste Gebot erhält als erstes den Zuschlag.

Die Geschäftsbanken müssen den Zentralbankkredit durch Hinterlegung von Wertpapieren besichern.

Der Betrag, den die Zentralbank in ihren wöchentlichen Auktionen versteigert, entspricht in etwa dem Li-

quiditätsbedarf des gesamten Bankensystems. Die Geschäftsbanken verteilen diesen Liquiditätsbedarf nach ihren täglich wechselnden Bedürfnissen über den „Geldhandel“ untereinander.

Stockt die Verteilung der nötigen Geldliquidität der Banken untereinander, weil die Banken Guthaben auf ihrem Konto bei der Zentralbank horten, kommt es zu einer Störung des Geldkreislaufes. Die Geldmarktzinsen steigen und lösen dadurch eine Einschränkung des Wirtschaftswachstums aus. Leihen sich die Geschäftsbanken bei der Zentralbank zusätzliche Mittel, ist dies in der Regel nur gegen einen höheren Zins möglich. Stellt die Zentralbank den Geschäftsbanken großzügig über Kredite Mittel zur Verfügung, gewähren die Geschäftsbanken ihrerseits ihren Kunden vermehrt Kredite. Hierdurch wird das Wirtschaftswachstum angeregt und gesteuert.

Kredite bereichern also niemanden. Nur durch den Zinsertrag für die Banken oder den Mehrertrag bei dem Endkreditnehmer wird ein Kredit sinnvoll.

Deshalb kann eine Bank niemals etwas verschenken, auch wenn die Bankenwerbung scheinbare kostenlose Bankdienstleistungen verspricht. Erstaunlich ist, dass es immer noch Konsumenten gibt, die auf solche Werbung herein fallen.